



Liebster Freund,

Besten Dank für die Uebersendung deiner  
Anzeige der Décaubourg'scher Elucubrations  
und für die früher eingetroffene Karte, welche  
die Ansicht auf das baldig Erscheinen deines  
Solambuches eröffnet. Ich hatte lang Zeit nicht  
die Stimmung, dir zu schreiben; vorzüglich  
weil die delfter Angelegenheit in einer m. l.  
höchst bedauerenswerthen Weise erledigt ist, und  
zwar in dem Sinne, wie ich es in einem vorigen  
Briefe, ohne Namen zu nennen, angedeutet  
habe. Van den Berg ist ermannt worden und  
hat angenommen. Man hat sich wegen meiner  
Ablehnung rächen wollen und zu dem Zwecke  
den Mann besuhen, über dessen Leistungen

man in Delft eingestandenemanner dieselbe  
Ansiel hat wie ich. Somit wieder vandenBerg  
und ich fernerhin zusammen in der Examen-  
commission Tätigkeit haben, was natürlich  
zu Reibungen Anlass geben wird. Man verlässt  
sich in Delft auf v.d. Berg's allbekanntes  
Unverschämtheit. Der Director der Delfter  
Schule sagt mir, als ich ihn zur Rede stelle,  
ganz offen: Es ist Ihre eigene Schuld; wenn  
wir Sie nicht herbekommen konnten, verstand  
es sich von selbst, dass Ihr Gegner die ge-  
eignete Person war. Ich weiß noch nicht  
was ich thun wird; vielleicht gehe ich mit  
Ihr auf Reisen, und überlasse ich o. B.  
das ungeliebte imperium. Da rüchtst,  
dass auch mein Lebensopfer nicht aus-  
geschlossen über Komor führt; allerdings,

eine magere Tröstung!

Hast Du meine anti-carlistische Schrift erhalten?

Ich erwarte mit Vergnügen aus letzterem Briefe  
und Karte dass der Graf auch viele andere  
schon im wahren Lichte erschienen<sup>ist</sup> (und dies  
als J. J. entpuppt hat.

Mit herzlichem Gruße

Dein treuer

C. Frischberg

Leiden 20/5 1807.